



Entschuldigt abwesend: GR Säly Patrick  
GR Bauer Christine  
GV Dr. Bahl Peter  
GV Mag. (FH) Däubli-Gabrielli Daniela  
GV DI (FH) Kessler Thomas  
GV Tschohl Christoph  
GV Vonier Gerhard  
GV Mangeng Wolfgang  
GV Wendt Beatrice

Berichterstatter: Bmstr. Wachter Franz

Schriftführer: Gem.Sekr. Fritz Heinz

### **Tagesordnung:**

1. Genehmigung der Niederschrift über die 50. Gemeindevertretungssitzung vom 12. Juni 2014.
2. Berichte des Bürgermeisters.
3. Änderung des Flächenwidmungsplanes Tschagguns:
  - a) Agrargemeinschaft Alpe Golm / Vorarlberger Illwerke AG: Umwidmung von Freifläche-Freihaltegebiet in Freifläche-Sondergebiet (Sprengmittellager) – UEP.
  - b) Butzerin Horst und Helga: Umwidmung von Freifläche-Landwirtschaftsgebiet in Baufläche-Wohngebiet.
  - c) Gemeinde Tschagguns. Ausweisung einer Vorbehaltsfläche Rettungs- und Sicherheitseinrichtung – (Unterlagswidmung Freifläche-Landwirtschaftsgebiet)
4. Feuerwehrgerätehaus Latschau – Auftragsvergaben:
  - a) Baumeisterarbeiten.
  - b) Zimmermeisterarbeiten.
  - c) Dachdecker / Spenglerarbeiten.
  - d) Sanitärarbeiten.
  - e) Elektroinstallationsarbeiten.
  - f) Außenfester und Türen Holz-Alu.
  - g) Verputzerarbeiten.
5. Allfälliges.

Bgm. Bitschnau eröffnet die Sitzung um 20.05 Uhr, begrüßt alle Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

### **Beschlüsse:**

- Zu 1. Gegen die Abfassung der Niederschrift über die 50. Sitzung der Gemeindevertretung vom 12. 6. 2014 wird kein Einwand erhoben.

GV Galehr Egon kommt um 20.10 Uhr in die Sitzung und nimmt für den Rest der Sitzung an dieser Teil.

Zu 2. Berichte aus den Ausschüssen:

Berichte aus dem STAND MONTAFON

Standessitzung am 10. Juni 2014

Dir. Dietmar Hartmann von der Musikschule Montafon war Gast bei dieser Standessitzung. Anlass war u.a. die Gebührenerhöhung um 5 % im Herbst – von der GV Schruns schon beschlossen. Er hat die Befürchtung, dass es dadurch einen deutlichen Rückgang der Neuanmeldungen gibt. Von den 18 Musikschulen im Land ist unsere die teuerste. Sein Wunsch wäre eine Aussetzung der beschlossenen Erhöhung. Die anschließende Diskussion wurde Richtung „wo soll die Musikschule angesiedelt sein“ geführt.

a – Empfehlungsbeschlüsse im Stand und Trägerschaft Gemeinde Schruns

b – neue Trägerschaft gründen

c – Trägerschaft beim Stand

Es gibt nun eine Arbeitsgruppe die sich diesen Fragen widmet und auch event. erforderliche Anschaffungen von notwendigen Einrichtungen bespricht.

Der Leiter der REHA, Georg Posch, berichtete über den ärztlichen Wochentags-Bereitschaftsdienst (der Wochenenddienst ist ja nach wie vor bei den praktischen Ärzten). Vom 1. Mai 2013 bis 6. Juni 2014 haben 185 Patienten die REHA wochentags während der Abend- und Nachtstunden aufgesucht. Es gibt hierzu genaue Auswertungen über Uhrzeit, Herkunft, Diagnose usw. Daraus ist abzulesen, dass viele Patienten nach den Schließzeiten der praktischen Ärzte oder am Freitagabend die REHA aufsuchten und es sich deshalb schon auch um einen Ersatzdienst für den Niedergelassenen Bereich handelt.

Herr Posch berichtet auch über Gespräche mit den Kinderärzten Jochum und Bereuter bezüglich Räumlichkeiten in der REHA.

Berichte aus dem FORSTFONDS

Forstfondsitzung am 10. Juni 2014

Grundinanspruchnahme für Steinschlagschutzdamm und vorgeschlagener Grundtausch Zelfenwald im Rahmen der Sanierung Kraftwerk Gampadels Unterstufe:

Zwischenzeitlich ist ja nicht mehr vorgesehen die Wasserführung von Bitschweil Richtung Zelfen in den Boden zu verlegen. Daher sind auf Grund von Behördenvorschreibungen sämtliche Bäume innerhalb eines 20 m breiten Gefährdungskorridors beidseits der Leitung zu entfernen (künftige Niederwaldbewirtschaftung). Der geplante Grundtausch sieht vor, den Gefährdungsbereich im unteren Hangbereich an die VKW abzutreten und im Gegenzug bergseitig davon ein Teilstück mit selber Fläche zu erhalten, welches auch als Hochwald bewirtschaftet werden kann. ein Schätzgutachten empfiehlt die Tauschvariante als die wirtschaftlichere gegenüber einer dauernden Dienstbarkeitseinräumung. Mehrheitlich wurde der Grundtausch beschlossen.

Forststraße Junkelegg (GWG St. Gallenkirch Maisäß Sarottla):

Hier wurde zwischenzeitlich ein neuer Güterweg talauswärts errichtet, welcher 90 % der Maisäße erschließt. Die Forststraße Junkelegg ist daher nur noch für 2 Anwesen erforderlich. Aufgrund dieser Situation wurde von den zweien um Halbierung des vereinbarten Betrages angesucht. Die GWG wird hinkünftig beide Erschließungsäste inkludieren. Einstimmig wurde beschlossen, den ursprünglichen Ablösebetrag von € 20.000 auf € 12.000 zu reduzieren.

#### Weitere Berichte des Bürgermeisters:

Die Nächtigungszahlen für den Juni brachte in Tschagguns ein Plus bei den Nächtigungen gegenüber 2013 von 3,28 % und es gab 11,69 % mehr Ankünfte.

Bei der Länderkonferenz des Österreichischen Skiverbandes in Lech gab es auch Ehrungen für verdiente Funktionäre des Ländle-Skiverbandes. Vom WSV Tschagguns wurde Hans Lerch mit dem großen goldenen Ehrenzeichen ausgezeichnet. Herzliche Gratulation dazu!

Unser Kulturfestival, der Montafoner Sommer 2014, feierte heuer sein 11-jähriges Jubiläum. Unter dem Motto „Freiheit-Gleichheit-Kleinigkeit“ fanden zahlreiche einzigartige Darbietungen von internationalen Künstlern an „besonderen“ Schauplätzen statt. Von der tollen Auftaktveranstaltung (Beethovens 9. Symphonie in der Remise Schruns) bis zum gelungenen Abschluss (Bigbandsound und Breakdance-Moves auf der Kulturbühne) gab es wiederum künstlerische Vielfalt und einzigartige Kulturerlebnisse im Montafon. Im Jahre 2004 in dieser Form erstmals stattgefunden, hat sich das künstlerisch ständig gewachsene Festival sowohl bei Einheimischen als auch Gästen großer Beliebtheit erfreut, was sich auch in den stetig wachsenden Besucherzahlen niedergeschlagen hat.

Von Anfang an hat es unser künstlerischer Leiter, Mag. Nikolaus Netzer, geschafft, dem Festival ein künstlerisch hohes Niveau zu geben und diese Qualität zu etablieren. Die Grundidee bestand in der Originalität und Unverwechselbarkeit von Menschen – Geschichten – und Plätzen des Montafons unter einem ständig wechselnden Festivalmotto. Und gerade Nikolaus Netzer hat es immer wieder verstanden, diese besonderen Plätze in unserer wunderschönen Talschaft aufzuspüren. Ich erinnere mich u.a. an unser Alpenbad, oder den Stausee in Latschau, oder die Remise in Schruns. Auf seine ganz eigene, künstlerische Art hat er es jedes Jahr wiederum von neuem geschafft, die Menschen und die Geschichten an diesen besonderen Plätzen zu inszenieren.

Nachdem nun Nikolaus Netzer nach mehr als 10 Jahren sein Amt als künstlerischer Leiter zurückgelegt hat, müssen wir im Montafon ein neues Format für unseren Montafoner Sommer finden. Dazu sollen alle künstlerischen Ideengeber des Montafons möglichst rasch an einen Tisch, damit alle gemeinsam die künstlerische Zukunft des Festivals neu definieren.

Ich danke Nikolaus für seine künstlerische Begleitung im vergangenen Jahrzehnt, und danke dass er uns (den politisch Verantwortlichen des Tales) sein Verständnis von Kultur näher gebracht hat, und nicht zuletzt danken für die gute, wenn auch nicht immer konfliktfreie Zusammenarbeit und sein Bemühen, die Kultur im Montafon zu etablieren.

Am 20. Juni eröffnete das Cafe Nordic bei der Schanzenanlage in der Zelfen. Vom Schulsportzentrum aus „beschickt und betreut“ wird hier unter der Leitung

von Manuela und Andrea dem Schanzenbesucher kulinarische Kurzweil in modernem Ambiente geboten.

Am Samstag, dem 28. Juni 2014 fand die Eröffnung des Montafoner Schanzenzentrums in der Zelfen unter großem Besucherandrang statt. Vzbgm. Egg Elmar erwähnt, dass dieses Projekt, welches in verschiedenster Form immer wieder Thema auf der Tagesordnung der Gemeindevertretung war, damit erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Aufgrund des gelungenen Projektes ist auch anfängliche Kritik verstummt. Es kann berichtet werden, dass die Anlage von Funktionären als auch Sportlern sehr gelobt wird und jetzt schon voll belegt und ausgelastet ist. Auch das noch fehlende Flutlicht wird kommen, ist bereits bestellt und wird bis zur Durchführung der Österreichischen Meisterschaft am 12. Oktober in Betrieb sein.

Bei der Eröffnung wurden aber auch wertvolle Erfahrungen in Hinblick auf große Veranstaltungen gemacht. Vor allem hat es mit dem Parken noch nicht geklappt. Diesbezüglich wird es aber auch noch eine Nachbesprechung mit der Feuerwehr und der Polizei geben. Für den Winter gibt es zwar eine Vereinbarung mit Bitschnau Fritz, die aber während der Vegetationsperiode nicht umgesetzt werden kann.

Bgm. Bitschnau informiert, dass die Flutlichtanlage von LH Wallner bei der Eröffnung zugesagt wurde, wodurch das Schanzenzentrum eine vollwertige Trainingsanlage wird.

Abschließend bedankt sich der Bürgermeister bei den Hauptinitiatoren der Schanzen, Mag. Sigi Stemer, Vzbgm. Elmar Egg und Dir. Peter Both recht herzlich, was von der Gemeindevertretung mit Applaus unterstrichen wird.

Bgm. Bitschnau berichtet weiters über die laufenden Bauarbeiten/Baustellen der Gemeinde:

In Zusammenhang mit der VOGEWOSI (Zollhäusersiedlung) wurde der neue Gehsteig beim Säumerweg fertiggestellt und auch die Straße abgesenkt und neu gegründet und asphaltiert. Die Beleuchtung muss noch endgültig angeschlossen werden. Wir haben jetzt einen durchgehenden Gehsteig (ohne Abstufung) von der Latschaustraße Richtung Säumerweg, eine tolle und sinnvolle Verbesserung für die Fußgänger. In diesem Zusammenhang wurde auch die Latschaustraße vom Gemeindehaus bergwärts bis Ende Fam. Dönz neu asphaltiert und die Begrenzungen teilweise erneuert. Vielen Dank an die VIW für die nicht unerhebliche – außerbudgetäre – Kostenbeteiligung.

In der Kristastraße wurde, ausgehend vom Frühmesshaus bis zum Haus Rützler Wilfried der Abwasserkanal in der Straße verlegt. Vielen Dank an alle betroffenen Grundeigentümer für ihre Unterstützung, sei es durch die Möglichkeit der Errichtung der Ersatzstraße/Ersatzfußweg oder einfach durch die Möglichkeit der verbesserten Straßenführung. Es betrifft dies vor allem die Familien Rützler, Tschugmell, Dorner, Novak und Mariacher.

Nach Abschluss der Bauarbeiten zur Schanzenanlage konnten drei Ausweichmöglichkeiten im unteren Bereich der Bitschweilstraße errichtet und fixiert werden. Ermöglicht haben dies die Grundeigentümer (bergwärts gesehen) Bahl Erich, Wachter Wilfried/Gerhard und Wachter Gerhard. Vielen Dank an diese Grundeigentümer für ihr Verständnis!

Wie in der Gemeindevertretung beschlossen, hat die Firma HTB begonnen eine neue Fassung der „inneren Bitschweilquelle“ vorzunehmen. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Bohrung (ca. 70 Meter !) für die Wasserleitung von der Quelfassung bis Böldmenstein gemacht. Bisher war hier die „Wasserführung“ durch eine Freileitung gegeben (bei Beschädigungen dankenswerter Weise immer durch die Bergrettung repariert), d.h. die Wasserableitung wurde einfach über den „Felsvorsprung“ hinabgelegt Richtung Böldmenstein. Ein untragbarer Zustand für die Trinkwasserversorgung der nun beseitigt werden konnte. Momentan werden die finalen Arbeiten für die Quelfassung gemacht um dann 1 Jahr lang die Quellschüttung genau messen zu können. Dann wissen wir u.a. wie der Hochbehälter „Böldmenstein“ zu bemessen ist bzw. genau welche Wassermengen hier zur Verfügung stehen. Es gab in diesem Zusammenhang starke Belästigungen u.a. durch Hubschrauberflüge, Bagger-Zufahrten und LKW-Zufahrten. Die Kommunikation zwischen Gemeinde und Betroffenen war nicht immer klar und transparent, was zu gewissen Spannungen führte. Inzwischen habe ich Gespräche geführt und konnte die Aufregungen ein wenig mindern. Nach Abschluss der Arbeiten wird die Gemeinde Tschagguns dafür gerade stehen, dass alles so hinterlassen wird wie es vorgefunden wurde. Entschuldigung für diese Beeinträchtigungen!

Wie in der letzten GV Sitzung berichtet, gab es ein Schreiben der Gemeindeaufsicht bezüglich der Rechtswirksamkeit von Verordnungen der Gemeinde Tschagguns, das nicht ganz eindeutig in Bezug auf den Aushang war.

Inzwischen ist eine Richtigstellung und Präzisierung durch die BH erfolgt. Daraus ergibt sich, dass der eindeutige und nachvollziehbare Beweis des rechtzeitigen Aushanges der Verhandlungsschrift nicht erbracht werden konnte. Die Verordnungen wurden am 6.2.2014 angeschlagen und daher können die für das Jahr 2014 beschlossenen Gebührensätze erst ab 7. Feb. 2014 eingehoben werden.

Bgm. Bitschnau bedauert dieses Versäumnis, weist aber die Behauptungen von Ing. Hefel Horst im Bürgerforumseintrag vom Mittwoch in der Früh (gesendet am Dienstag 21.10 Uhr), der auch an die Gemeindemandatäre ergangen ist, vehement zurück und stellt die Unrichtigkeit dieser Behauptungen klar.

Bezüglich der Einnahmenverluste der Gemeinde können noch keine Angaben gemacht werden, da die Berechnungen und Abklärungen noch im Gange sind. Zu gegebener Zeit wird dies der Gemeindevertretung mitgeteilt bzw. wird sich – ohne hier vorgreifen zu wollen oder zu können – der Prüfungsausschuss mit dieser Thematik befassen.

- Zu 3. a) Agrargemeinschaft Alpe Golm / Vorarlberger Illwerke AG:  
Die Vorarlberger Illwerke AG beabsichtigt das bestehende Sprengmittellager auf dem Grundstück Nr. 3272/1 GB Tschagguns in der Nähe der Bergstation der Hüttenkopfbahn aufzulassen und abzutragen und durch einen Neubau zu ersetzen. Der Neubau wird etwas südwestlich des bestehenden Lagers, ebenfalls nördlich der Bergstation situiert. Das Baugrundstück befindet sich im Eigentum der Agrargemeinschaft Alpe Golm, deren Zustimmung zum Bau des neuen Lagers in schriftlicher Form vorliegt.

Das Objekt mit einer überbauten Fläche von ca. 55 m<sup>2</sup> wird eingeschößig in wasserdichtem Stahlbeton erstellt. Die Westseite wird in Leichtbau hergestellt. Das Dach wird vollkommen mit Erde überschütten und auch die Nord-, Ost- und Westseite werden mit Erdreich angeschüttet.

Die Antragstellerin, die Vorarlberger Illwerke AG, ersucht daher um Umwidmung der Fläche (bebaute Fläche zuzüglich 2 m Abstand = ca. 115 m<sup>2</sup>) von derzeit Freifläche-Freihaltegebiet in Freifläche-Sondergebiet (Sprengstofflager).

Nach dem Vorarlberger Raumplanungsgesetz wurde für diese Sonderflächen eine Umwelterheblichkeitsprüfung durchgeführt.

Dazu ist anzumerken, dass für das Bauvorhaben bereits eine naturschutzrechtliche Bewilligung und eine Bewilligung nach dem Sprengmittelgesetz vorliegen.

Das Ergebnis der Prüfung ergibt, dass

- von Seiten des sicherheitstechnischen Amtssachverständigen keine Einwendungen gegen die beantragte Umwidmung erhoben werden, wenn sichergestellt ist, dass das Sprengmittellager in der Sicherheitsanalyse der Hüttenkopfbahn berücksichtigt wird. Dies wurde der VIW-AG bereits schriftlich mitgeteilt.
- aus Sicht des Sachverständigen für Raumplanung und Baugestaltung es keine besonderen Bemerkungen gibt, sodass bei positivem Ergebnis der UEP eine aufsichtsbehördliche Genehmigung der Umwidmung in Aussicht gestellt werden kann,
- aus Sicht der Wasserwirtschaft die beabsichtigte Umwidmung zur Kenntnis genommen wird,
- sich auch aus Sicht der Wildbach- und Lawinenverbauung keine besonderen Umweltauswirkungen ergeben, da für die Fläche derzeit keine Naturgefahren bekannt sind und daher das Projekt ohne Auflagen realisierbar ist
- geologisch gesehen der Standort zwar etwas problematisch, aber nicht unmöglich erscheint. Die geologischen Bedenken wurden der Antragstellerin bereits mitgeteilt. Es werden von Seiten der Bauleitung im Gutachten angesprochene Empfehlungen aufgegriffen und weiters zugesichert, dass zusätzlich ein Statiker für diverse Bemessungen beigezogen wird.

Zusammenfassend ergibt sich aus den im Zuge der UEP eingeholten Stellungnahmen der Sachverständigen, dass sich durch diese Änderung des Flächenwidmungsplanes keine erheblichen Umweltauswirkungen ergeben.

Auch vom Bau- und Raumplanungsausschuss werden keine besonderen Umweltauswirkungen erkannt und die Umwidmung einer Teilfläche von ca. 115 m<sup>2</sup> des Grundstücks Nr. 3273/1 von Freifläche-Freihaltegebiet in Freifläche-Sondergebiet (Sprengmittellager) empfohlen.

Von der Gemeindevertretung wird der Umweltbericht ebenfalls einhellig zustimmend zur Kenntnis genommen und beschlossen, diesen über die Zeitdauer von einem Monat an der Amtstafel der Gemeinde auszuhängen.

b) Butzerin Horst und Helga:

Für die Errichtung eines Geräteschuppens ersuchen die Eheleute Butzerin Horst und Helga um Umwidmung des südlichen Bereichs des Grundstücks Nr. 552 von Freifläche-Landwirtschaftsgebiet in Baufläche-Wohngebiet. Die Zufahrt zum Baugrundstück ist abzweigend vom öffentlichen Stampfweg auf eigenem Grund und Boden gegeben.

Vom Bau- und Raumplanungsausschuss wurde kein Einwand gegen die beantragte Umwidmung erhoben.

Außerdem wurde ein Auflageverfahren durchgeführt, wobei keinerlei Stellungnahmen beim Gemeindeamt Tschagguns eingelangt sind.

Auch die Gemeindevertretung ist der Ansicht, dass sich die beantragte Umwidmungsfläche in das bestehende Bauland gut einfügt und beschließt daher einstimmig die Umwidmung einer Teilfläche von ca. 280 m<sup>2</sup> im südlichen Bereich des Grundstücks Nr. 552 von Freifläche-Landwirtschaftsgebiet in Baufläche-Wohngebiet.

c) Gemeinde Tschagguns:

Im Vorfeld der Errichtung eines Zubaus beim Feuerwehrgerätehaus Latschau wurde festgestellt, dass nicht nur die Fläche auf der der Zubau entstehen soll, sondern auch die Fläche des Bestandsgebäudes im Flächenwidmungsplan als Freifläche-Landwirtschaftsgebiet mit Ausweisung als Versorgungsanlage-Kraftwerk gewidmet ist.

Es ist daher geplant den Flächenwidmungsplan insofern zu korrigieren, als dass die in vorgelegten Planunterlagen dargestellte Fläche, die Zwecken des Gemeinbedarfs dient, als Vorbehaltsfläche [Rettungs- und Sicherheitseinrichtung] mit Unterlagswidmung Freifläche-Landwirtschaftsgebiet ausgewiesen wird.

Auch diese Änderung im Flächenwidmungsplan wird vom Bau- und Raumplanungsausschuss einstimmig befürwortet.

Anlässlich des durchgeführten Auflageverfahrens sind auch dazu keinerlei Stellungnahmen beim Gemeindeamt Tschagguns eingelangt.

Nachdem es sich im Wesentlichen um eine Korrektur des Flächenwidmungsplanes handelt und die Widmung dem räumlichen Entwicklungskonzept Latschau-Matschwitz nicht widerspricht, wird die Ausweisung des Grundstücks Nr. .1320 und einer Teilfläche im nordöstlichen Bereich des Grundstücks Nr. 655 als Vorbehaltsfläche [Rettungs- und Sicherheitseinrichtung] mit Unterlagswidmung Freifläche-Landwirtschaftsgebiet einstimmig beschlossen.

Zu 4. Zu diesem Tagesordnungspunkt wird Bmstr. Wachter Franz als Berichterstatter beigezogen. Dieser erläutert eingangs detailliert das vorgesehene Projekt für einen Um- und Erweiterungsbau beim Feuerwehrgerätehaus Latschau.

Im Anschluss informiert er über die geschätzten Bruttokosten und die vorgesehene Finanzierung wie folgt:



Förderungen Feuerwehrfonds	€ 60.000,00
Strukturförderung	€ 24.750,00
Kommunalkredit (thermische Sanierung)	€ 20.650,00
Gemeinde	€ 120.000,00
VIW-AG	€ 90.000,00
Einsparungen durch Eigenleistung	€ 14.600,00
-----	
Summe brutto geschätzt inkl. Grundkosten	€ 330.000,00

Bei sämtlichen zu vergebenden Gewerken wurden 4 bis 5 Anbieter zur Angebotsstellung eingeladen. Die eingelangten Angebote wurden von Bmstr. Wachter geprüft und werden der Gemeindevertretung aufgelistet vorgestellt. Nach erfolgter Beratung werden von der Gemeindevertretung folgende Beschlüsse gefasst:

- a) Baumeisterarbeiten  
Vergabe des Auftrages an die billigstbietende Firma Bitschnau Bau in Tschagguns mit einer Angebotssumme von netto € 36.852,89. Einstimmig.
- b) Vergabe Zimmermeisterarbeiten  
Vergabe des Auftrages an die billigstbietende Firma Franz Mathis in St. Gallenkirch mit einer Angebotssumme von netto € 42.904,57. Einstimmig.
- c) Vergabe Spengler- und Dachdeckerarbeiten  
Vergabe des Auftrages an die billigstbietende Firma Stermer in Schruns mit einer Angebotssumme von netto € 25.621,66. Einstimmig.
- d) Vergabe Sanitärarbeiten  
Bei den Sanitärarbeiten stellt sich die Firma Kuster aus Schruns mit einer Angebotssumme von € 12.914,59 als billigstbietende Firma vor der Firma MK Michael Kuster aus St. Gallenkirch heraus. Nach sehr eingehender Diskussion erfolgt die Vergabe des Auftrages an die drittgeriehete Firma Harald Vonier aus Tschagguns mit einer Angebotssumme von netto € 14.696,91. Die Vergabe dieses Auftrages an den ortsansässigen Jungunternehmer erfolgte mit 12 : 1 Stimme als Anerkennung für die Betriebsansiedlung und Wirtschaftsförderung.
- e) Vergabe Elektroinstallationsarbeiten  
Vergabe des Auftrages an die billigstbietende Firma Rützler Martin in Tschagguns mit einer Angebotssumme von netto € 25.688,77. Einstimmig.
- f) Vergabe Fenster und Türen (Holz-Alu)  
Vergabe des Auftrages an die billigstbietende Firma Brugger in Schruns mit einer Angebotssumme von netto € 10.057,65. Einstimmig.
- g) Vergabe Innenputz und Dämmfassade (inkl. Gerüst)  
Vergabe des Auftrages an die billigstbietende Firma Norm Putz in Bartholomäberg-Gantschier mit einer Angebotssumme von netto € 33.862,70. Einstimmig.

## Allfälliges:

GV Pfefferkorn Egon ersucht bei den Auftragsvergaben klar zu stellen, dass eine Weitervergabe an Subunternehmer untersagt ist.

Bgm. Bitschnau vertritt die Ansicht, dass dies in den Ausschreibungen festgelegt werden kann.

GV Haag Franz erwähnt, dass der Einnahmenentfall aufgrund der verspäteten Wirksamkeit der Gebührenverordnungen ja noch erhoben und mitgeteilt werden soll. Er ersucht aber auch den durch die Einwände von Herrn Ing. Hefel entstandenen Verwaltungsmehraufwand zu erheben, um die Sinnhaftigkeit derartiger Einwände darstellen zu können, was vom Bürgermeister zugesagt wird.

GV Haag Franz erkundigt sich inwiefern die „Aquastiege“ entlang der Rohrleitung beim Gampadelswerk durch die geplanten Sanierungsarbeiten betroffen sein wird.

Bgm. Bitschnau berichtet, dass es beim zuletzt vorgelegten Projekt wieder einen Betreuungssteig in Form einer Stiege geben wird.

GV Engstler Kurt betont, dass der neu errichtete Gehsteig am Säumerweg und der Latschustraße vor allem im Winter eine enorme Verbesserung für die Sicherheit darstellt und gratuliert für diese Lösung.

GV Engstler Kurt bedauert, dass über das Nächtigungsminus im Mai von 35. % nicht berichtet wurde.

Bgm. Bitschnau erwähnt dazu, dass in der vergangenen Sitzung das Minus von Mai + Juni von ca. 9 % aufgezeigt wurde.

GV Zerlauth Karlheinz erkundigt sich, wie die Betreuung des geplanten öffentlichen WCs in Latschau erfolgen soll.

Bgm. Bitschnau berichtet, dass diesbezüglich noch keine Lösung vorliegt.

GV Zerlauth Karlheinz weist darauf hin, dass beim Schluchtweg und beim Fußweg entlang der III auf Schrunser Seite Warntafeln fehlen, die auf die plötzlich auftretende Hochwassergefahr hinweisen.

GV Zerlauth Karlheinz ersucht, dass der Wanderweg Böldmenstein ausgemäht und der Wanderweg über den Kristakopf von Laub befreit werden sollte. Er vertritt die Ansicht, dass die personelle Aufstockung beim Bauhof bezüglich der besseren Betreuung der Wanderwege noch keine Besserung gebracht hat.

Bgm. Bitschnau ersucht um Verständnis, dass die Bauhofmitarbeiter durch die vielen Baustellen der Gemeinde im Frühjahr anderweitig eingespannt waren.

Bmstr. Wachter Franz weist ebenfalls auf diesen erhöhten Arbeitsaufwand hin und informiert, dass in dieser Woche sämtliche Wanderwege ausgemäht und geschwendet wurden.

GV Haag Franz möchte sich bedanken bei den Anrainern der Kristastraße, die während der Bauarbeiten ihren Grund für die Ersatzstraße zur Verfügung gestellt haben. Positiv

zu erwähnen sei auch die Verbreiterung nach dem Wohnhaus Mariacher. Im Gesamten habe Bmstr. Wachter dabei sehr viel bewirkt wodurch nachhaltig wesentliche Verbesserungen eingetreten seien.

GV Haag Franz erkundigt sich wie es mit der Evaluierung des Wanderwegekonzeptes weiter gehen wird.

Bgm. Bitschnau informiert, dass beim Land auf eine ähnliche Förderungsmöglichkeit, wie bei den Güterwegen gedrängt wird, aber derzeit nicht viel zu bewirken sei. Man werde aber am Ball bleiben, da nicht nachvollziehbar ist, warum für Wanderwege keine finanziellen Mittel bereitgestellt werden.

GV Pfefferkorn Egon regt an diesbezüglich über den Stand Montafon als gemeinsames Thema der Region aktiv zu werden.

GV Engstler Kurt bringt zum Thema „Kristastraße“ ebenfalls vor, dass dort die Bevölkerung lobenswert agiert habe. In Bezug auf die Bitschweilstraße attestiert er, dass diese zwar teilweise saniert wurde, aber in Teilbereichen immer noch untragbare, äußerst gefährliche Verhältnisse herrschen. Er weist nachdrücklich darauf hin, dass die Haftung bei Schadensfällen bei der Gemeinde Tschagguns als Straßenerhalter liegt.

Vzbgm. Egg Elmar informiert, dass an einer Lösung zur Verringerung der Lärmbeeinträchtigung beim Schrägaufzug der Schanzenanlage gearbeitet werde. Aufgrund von Kritik in einem Leserbrief bezüglich der Einladungen anlässlich der Schanzeneröffnung informiert er, dass die gewählte Vorgangsweise beim Land Vorarlberg in der stattgefundenen Form üblich ist. D.h. Dass es immer einen Teil mit geladenen Gästen gibt und einen Tag der offenen Türe. Bei der Eröffnung des Landesmuseums, waren z.B. der offizielle Teil am Freitagabend und der Tag der offenen Türe am darauffolgenden Samstag. Bei der Schanzeneröffnung war dies eben am selben Tag.

Ende der Sitzung um 21.30 Uhr.

---

(Der Schriftführer)

---

(Der Bürgermeister)